

Aufmarsch "Freier Kräfte" in Leipzigs Osten



Fronttransparent des Aufmarsches: 320 Nazis folgten dem Aufruf der "Freien Kräfte Leipzig"

MIT
FOTO-
STORY

gamma

Nr. 181 – Januar/Febr. 2008

Antifa-Newsflyer für Leipzig & Umland

Updates

AM 09.10. führten etwa 50 Nazis einen unangemeldeten Aufmarsch in Grünau durch. Treffpunkt war, wie bereits bei früheren Aktionen, das Allee-Center. Anlass war diesmal der 100. Geburtstag des SA-Sturmführers und Zuhälters Horst Wessel. Im selben Zusammenhang wurden in mehreren Stadtteilen thematische Plakate verklebt, zwei einzelne tauchten auch auf der Bernhard-Göring-Straße auf.

AM 18.11. wurde auf Initiative des Vereins "Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge" eine "Gedenkfeier" zum sog. Volkstrauertag auf dem Südfriedhof begangen, um die deutschen Opfer der beiden Weltkriege zu ehren. Daran beteiligten sich auch Mitglieder der Burschenschaft Germania, die im Anschluss noch ihr eigenes Gedenken abhielten. Am selben Tag beteiligten sich Leipziger Nazis an einer Gedenkfeier in Döbeln.

AM 22.11. überfielen gegen 21 Uhr knapp 40 vermummte Nazis ein Wohnhaus in der Holsteinstraße (Reudnitz-Thonberg). Dabei skandierten sie Parolen wie "Rotfront verrecke" und beschossen das Gebäude mit Signalmunition. Nach kurzer Zeit zerstreuten sich die Angreifenden, die nach rund fünf Minuten Eintreffende Polizei konnte nur noch einzelne Personalienkontrollen durchführen. Nach eigener Darstellung wollte dasselbe Personenspektrum - "Freie Kräfte Leipzig" und "Freie Kräfte Borna" - zuvor eine Linkspartei-Veranstaltung stören, fand aber den Eingang nicht. Bereits in der vorangehenden Nacht wurden am Haus in der Holsteinstraße zwei große Hakenkreuz-Graffitiis angebracht.

Am Sonnabend, den 12.01.2008, nahmen ca. 320 Personen an einem Naziaufmarsch durch die Leipziger Stadtviertel Reudnitz, Anger-Crottendorf und Stötteritz teil. Der Leipziger Osten war dabei nicht zufällig als Gebiet des Aufmarsches gewählt worden, wohnen doch einige Kader der Leipziger Naziszene eben dort. Zunehmend kristallisiert sich hier ein neuer Home-Kiez des hiesigen Naziumfelds heraus.

Zu der Veranstaltung, die eigentlich geheim gehalten werden sollte, hatten die „Freien Kräfte Leipzig“ aufgerufen, die mit dem "Freien Netz Leipzig" gleichzusetzen sind. Als Anmelder des Aufmarsches trat Istvan Repaczki, mittlerweile eine Schlüsselfigur in Kameradschaftskreisen, hervor. Dass tatsächlich mehrere hundert Nazis dem FKL-Aufruf folgten, war für viele überraschend. Zwar wurde in letzter Zeit ein Anwachsen der Leipziger Naziszene konstatiert, ein solches Mobilisierungspotential war jedoch unerwartet, erst recht in solch konspirativer Art und Weise.

Von besonderer Bedeutung für die zahlreiche Teilnahme an diesem Aufmarsch, aber auch die anderen Aktivitäten des regionalen Naziumfeldes ist das Internetportal www.freies-netz.com. Das "Freie Netz" stellt inzwischen wohl das wichtigste Nazimedien im lokalen und regionalen Raum dar und dient der Szene als Propagandamittel. Die angestrebte Vernetzung regionaler Nazigruppen durch das "Freie

Netz" war scheinbar erfolgreich - und ist als bedenklich einzuschätzen. So waren aus allen am Netzwerk beteiligten Städten (Zwickau, Delitzsch, Altenburg, Chemnitz, Hof) Nazis angereist. Weitere Teilnehmer kamen aus dem Leipziger Umland (Eilenburg, Borna, Wurzen, Schkeuditz). Mit diesem Potential muss auch in Zukunft bei gleichen oder ähnlichen Aktionen gerechnet werden. Dass am 12.01. außerdem Nazis aus Berlin, Dresden und Thüringen nach Leipzig reisten, läßt eine gute Verknüpfung der „Freien Kräfte Leipzig“ mit der überregionalen Naziszene erkennen. Der Leipziger Anteil am Aufmarsch dürfte etwa ein Drittel der Teilnehmerzahl ausmachen. Die Größenordnung des unmittelbaren Mobilisierungspotentials der aktiven Nazis in Leipzig unterliegt seit Monaten einem stetigem Wachstum und befindet sich im Moment bei etwa 80-90 Personen - ohne das Umland.

Dennoch läßt sich festhalten, dass Leipzigs Nazis durchaus mit Gegenwehr rechnen: nicht umsonst wollten die Nazis ihre Mobilisierung für den Aufmarsch nicht öffentlich gestalten und griffen mit dem Leipziger Osten auf ein relativ unattraktives Gebiet zurück. Und sicherlich wäre die Teilnehmerzahl des Aufmarsches bei einem Ausbleiben des öffentlichen Bekanntwerdens durch die Antifa-Mobilisierung geringer ausgefallen.

DER FALL „PROFESSOR VOGT“: Seit Ende 2007 hat die Uni Leipzig einen Lehrbeauftragten weniger: der Münchner Michael Vogt muss seine Tätigkeit am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft ruhen lassen und wird seinen Ehrentitel verlieren. Der Grund: Vogt drehte gemeinsam mit Olaf Rose die Pseudo-Dokumentation "Geheimakte Heß" und trat zu diesem Thema als Referent auf, etwa bei der einschlägigen Münchner Burschenschaft "Danubia", die ihn als "Bundesbruder" bezeichnet. Bereits 1983 drehte er zwei Filme über "alliierte Kriegsverbrechen". Damals stand er dem Hochschulbund der "Republikaner" nahe und schrieb Nachwörter zu Reprints "nationalrevolutionärer" Schriften. In der jüngeren Vergangenheit

war er gemeinsam mit NPD-Mann Andreas Molau und dem Verleger Gert Sudholt im Vorstand der "Kontinent Europa Stiftung". Zuletzt nahm Vogt im September 2007 in Straßburg an einem Treffen der ITS-Fraktion im Europaparlament ("Identität, Tradition, Souveränität") teil und unterzeichnete dabei gemeinsam mit bekannten Nazikadern eine Presseerklärung. An der Uni Leipzig war Vogt seit 1998 Honorarprofessor, seit 1990 erhielt er Lehraufträge am KMW-Institut. Seine Qualifikation: Erfahrung in TV-Produktionen und eine Vita, die ihn als Pharma- und Rüstungslobbyist ausweist. Nach seinem Rauswurf gab er der "Jungen Freiheit" ein Interview, in dem er sich mit Eva Herman verglich und als „Opfer“ einer "Antifa-Kampagne" bezeichnete.

AM 24.11. schloss das "Untergrund" in der Kolonnenstraße dauerhaft, im Eingangsreich wurde verkündet: "Dieser Laden ist ab sofort geschlossen". Im von Daniel Benetka und seiner Lebensgefährtin betriebenen Geschäft waren seit der Eröffnung 2005 Naziklamotten zu kaufen, u.a. solche der Marke "Thor Steinar". Außerdem wurden enge Kontakte zu Thomas Persdorfs "Front Records"-Vertrieb in Wurzen unterhalten.

AM 04.12. inszenierte eine handvoll Nazis der "Freien Kräfte Leipzig" an der Thomaskirche eine "Gedenkkundgebung" anlässlich der Jäh- rung der Bombardierung der Stadt durch die Anti-Hitler-Koalition. Dabei entzündeten sie Kerzen und verteilten Flugblätter. Anschließend legten sie auf dem Südfriedhof einen Kranz nieder und entzündeten Fackeln.

IN DER NACHT VOM 05. ZUM 06.12. führten Nazis in mehreren sächsischen Orten - darunter Sebnitz, Königstein, Bad Schandau, Meißen, Triebischtal, Pirna, Görlitz, Zittau, Löbau, Ebersbach, Geithain und Leipzig - eine koordinierte Aktion durch, gedacht offenbar als Reaktion auf das Verbot ihres Aufmarsches am 8. Dezember in Bautzen. Dabei wurden die Zugänge zu Ämtergebäuden (Rathäuser, Stadt-

verwaltungen und Bürgerämter, Arbeitsagen- turen, Polizeiwachen) und Lokalredaktionen blockiert, verklebt oder mit Ketten verschlos- sen. In Leipzig waren das Rathaus Schönefeld, das Ordnungsamt auf der Prager Straße sowie die Bürgerämter in Lützschehna-Stahmeln und Böhlitz-Ehrenberg betroffen, wo die Schlosszyl- nder mit Silikon und eingeschlagenen Nägeln unbrauchbar gemacht wurden. In Schönefeld wurde zudem ein Transparent mit der Auf- schrift "Das System in Ketten legen" angebracht, teils wurden Zufahrtstore "symbolisch" mit Ket- ten und Vorhängeschlössern versehen. Die Ak- tion ging offenbar vom südbrandenburgischen "Lausitzer Aktionsbündnis" (LAB) um den JN- Bundesvorstand Sebastian Richter aus.

AM 08.12. führten zwischen 170 und 200 Na- zis einen unangemeldeten Aufmarsch durch die Mittweidaer Innenstadt durch. Dabei handelte es sich offenbar um eine Ersatzveranstaltung für einen Aufmarsch in Bautzen unter dem Motto "Menschenrecht bricht Staatsrecht - Freiheit für alle nationalen Gefangenen", der jedoch ver- boten wurde. Die Nazis verzichteten auf eine Anfechtung des Verbots und verlagerten sich stattdessen auf "spontane" Aktionen (s.o.) Der Aufmarsch in Bautzen wurde zuvor auch in Leipzig mit Plakaten beworben, u.a. im Stadtteil Löbnig.

AM 18.12. wurde durch die Lokalpresse be- kannt, dass die Berliner Immobilienfirma Im- movaria vor dem Landgericht Berlin eine Räu- mungsklage gegen den Naziladen "Tönsberg" am Brühl anstrengt. Zuvor waren Versuche, den Mieter Uwe Meusel, mittlerweile alleiniger Inhaber der Mediatex GmbH, freiwillig zum Auszug zu bewegen, gescheitert. Meusel fordert von der Immovaria dafür eine Entschädigung in Höhe mehrerer hunderttausend Euro - als Ersatz für den über den vorgesehenen drei- jährigen Mietzeitraum entgangenen Umsatz. Die Anfechtung des Mietvertrages wird damit begründet, dass Meusel den Vermieter bei Ver- tragsschluss nicht über sein tatsächliches Sorti- ment - Klamotten seiner eigenen Marke "Thor Steinar" - informiert habe.

AM 21.12. führten Nazis aus dem Umfeld der "Freien Kräfte Leipzig" einen unangemeldeten Aufmarsch im Stadtteil Großschocher durch. Daran beteiligten sich maximal 30 Personen, unter ihnen augenscheinlich auch eigens an- gereiste Kameraden aus Chemnitz. Bereits im Vorfeld wurde bekannt, dass sich Leipziger Nazis auf dem Weihnachtsmarkt treffen wollen, um dort ihren "Jahresabschluss" zu begehen - in unmittelbarer Nähe zu einer gleichzeitig stattfindenden Kundgebung gegen das Thor- Steinar-Geschäft "Tönsberg". Von diesem Plan ließen sie wegen der Zahlenverhältnisse offen- bar kurzfristig ab.

Stichwort: Fußball

Politik im Stadion? Damit hatten Nazis auf den Tri- bünen noch nie ein Problem. In den letzten Wochen und Monaten kam es zu mehreren Vorfällen - exem- plarisch wollen wir drei davon dokumentieren:

AM 14.10. kam es anlässlich des Lokalderbys FC Sach- sen (Chemie) gegen Lokomotive (II) gleich zu meh- reren Aktionen mit Nazibeteiligung. Zunächst gab es am Vormittag am Südplatz einen Angriff von etwa 70 Lok-Hools auf Teilnehmer des von den "Diablos"-Ul- tras organisierten Chemie-Fanmarsches. Die Angreifer sammelten sich bereits früher im Fischer-Art-Haus und brachten bei ihrer Aktion an einem Gitter an der Au- ßenwand ein Transparent mit der Aufschrift "Antifa heißt Angriff - hahaha - na dann traut euch doch" und einem stilisierten Hitler-Konterfei an. Im Zentralstadi- on sammelte sich auf der Gegengerade eine Gruppe von rund 35 Personen, die u.a. aus Mitgliedern der "Freien Kräfte Leipzig", etwa zehn Kameradschafts-Nazis aus Berlin und weiteren Promis, bspw. Nils Larisch, bestand. Zur Provokation der Sachsen-Kurve wedelte Isztvan Repaczki mit einer Iran-Fahne. Eine andere Gruppe in der Gegengerade tat sich mit "Schwule"- und "Juden, Juden"-Rufen hervor. Aus Lok-Kreisen wurden schon für den Vorabend Aktionen angedroht, die "Blue Caps" etwa riefen dazu auf, Chemie-Fans und Angehörige der "gewalttätigen autonomen Szene" anzugreifen - es blieb jedoch bei dem Abschuss einer Signalrakete aus einem fahrenden Auto heraus auf den Fanladen des "Roten Stern" ("Fischladen") auf der Wolfgang-Heinze-Straße.

AM 11.11. kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Ultras der "Diablos" und älteren Chemie-"Fans" der "Metastasen". Diese kündigten schon im Voraus an, die Auseinandersetzung mit den "Diablos" zu suchen, weil diese sich gegen Rassismus im Stadion verwehren. An- lässlich des Spiels Sachsen Leipzig gegen Sangerhausen kam es tatsächlich zu handgreiflichen Auseinander- setzungen. Am frühen Abend versuchte ein Mob von etwa 30 Nazis, zum Teil aus dem Umfeld der "Metastasen", augenscheinlich unterstützt durch mehrere junge und politisch mit ihnen sympathisierenden Lok-"Fans", die heimkommenden "Diablos" anzugreifen. Dazu erklang das "U-Bahn-Lied" ("Von Probstheida bis nach Ausch- witz"), Parolen wie "Juden raus" und "Sieg heil". Als Reak- tion verhängte der Verein gegen 15 namentlich bekannte Personen des "Metastasen"-Umfelds Stadionverbote.

AM 08.12. stürmten gegen 22:30 Uhr rund 50 ver- mummte Personen eine Weihnachtsfeier der "Diablos" im Vereinsheim "Sachsenstube" in Leutzsch. Die an- wesenden Personen wurden angegriffen und u.a. mit Schlagstöcken und Schreckschusspistolen bedroht. Au- ßerdem wurde das Inventar stark beschädigt und der Tresen angezündet - der Sachschaden soll rund 100.000 Euro betragen. Auch dieser Angriff war angekündigt: Lok-Präsident Kubald selbst informierte die Polizei am Abend über die Pläne seiner Vereinsanhänger; die Po- lizei rückte an, zog wieder ab und ließ damit zehn Mi- nuten später den Angriff zu. Unter den Angreifenden sollen sich Mitglieder der rechtsoffenen "Blue Caps LE" befunden haben.

Mehr Infos

- Antifa-Rechercheteam Dresden: <http://venceremos.antifa.net/art/review/>
- Recherche Roßwein-Döbeln-Leisnig: <http://aardl.blogspot.de/recherche/>
- Antifa-Rechercheteam Nordbayern: <http://www.art-nb.de/>
- Antifa-Infoblatt (AIB): <http://www.nadir.org/nadir/periodika/aib/>
- Der Rechte Rand: <http://www.der-rechte-rand.de/>

Redaktionelles

GAMMA ist ein antifaschistischer News- flyer. Er wird von AntifaschistInnen nach Bedarf herausgegeben und informiert über Nazistrukturen und -aktionen in Leipzig und dem näheren Umland.

- **Redaktionsschluss:** 19.01.2008
- **Kontakt-Adresse:** gammazine@no-log.org
- **Website:** <http://gamma.antifa.net>

Hinweis: Ihr könnt euch das GAMMA auf Wunsch regelmäßig zumailen lassen.